

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Octavia

Kotzebue, August

Leipzig, 1801 [erschienen] 1821

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85934)

Fünfte Scene.

Cäsar und Octavia.

Cäsar tritt aus dem Bette.

Was seh' ich! Schwester!

Octavia.

Ja ich bin willkommen!

Dein Auge strahlet freundlich mir entgegen.

Cäsar.

Willkommen! o gewiß von ganzem Herzen!
Nur des Erstaunens bin ich noch nicht Meister.
Ich währte dich zu Rom, im Schauspielhause,
Beklatschend eines Publius Sentenzen,
Und finde dich im Lager? wo wir heute
Den letzten Akt des großen Trauerspiels
Beginnen.

Octavia.

Ha! so kam ich nicht zu spät!

Cäsar.

Was führt dich her? will die Beleidigte
Den süßen Kelch der Rache theilen? oder

Siebenter Band.

E

Soll

Soll dieser Blick, Verräther tiefen Grams,
Des Heeres Wuth entflammen?

Octavia.

Das sey ferne!

Wie sollt' ich mein Geschlecht verleugnen? —

Männer!

Wo ihr zerstört, da bauen wir im Stillen;

Wo ihr verwundet, da verbinden wir.

Den Maß am Steuer gönnen wir dem

Manne,

Doch wenn die Wellen toben, so sind wir es,
Die, Dehl vergießend, sie besänftigen.

Cäsar.

Versteh' ich recht? So wärest du gekommen

Der Rache Schwerdt von dessen Haupt zu
wenden,

Der dich verstieß, und mich in dir beschimpfte?

Octavia.

Ein Bürgerkrieg um mich! ha! gräßlich! —

Soll

Mich Wittwenfluch und Waisensjammer treffen,

Daß eine Schmach, die mich nicht schändet, weil

Ich

Ich schuld
Mein Ba
Weil ein
Mein, ni

Roms B

Wißhand

So sey's

Der hei

Ich schuldlos bin, mit Blut versöhnet werde?
Mein Vaterland, die Republik in Trauer?
Weil ein beleidigt Weib um Rache schreyt?
Nein, nimmermehr.

Cäsar.

Du könntest für ihn sprechen?

Octavia.

Roms Bürgerin.

Cäsar.

Hast du vergessen?

Octavia.

Alles!

Cäsar.

Misshandlung? Spott?

Octavia.

Von mir ist nicht die Rede.

Cäsar.

So sey's von mir, dem Bruder —

Octavia.

Dem Triumvir!

Cäsar.

Der heiß dich liebt! —

C 2

Octar

Octavia.

Doch mehr noch seine Pflicht.

Cäsar.

Der Rache heut —

Octavia.

Dem Vaterlande Frieden.

Cäsar.

Weg mit der Großmuth, die nur bittere Frucht
Aus undankbarem Boden zieht. Er falle! —
Weil ihn die Götter, wie die Menschen hassen.

Octavia.

O leihe nicht den Göttern deinen Haß!
Sie sehen's wohl, wenn wilde Leidenschaften
Mit Menschen, wie der Wallfisch mit der Tonne,
Ihr böses Spiel im Lebenssprudel treiben;
Sie sehen es und hassen nicht.

Cäsar.

Doch ich!

Ja ich verachte diese Gliederpuppe,
Von jeder Leidenschaft am Drath gezogen,
Mit einer Seel', auf deren Oberfläche
Ein jedes Lüftchen neue Wellen kräuselt;

In

In der st
Doch ohn
Wenn üb

Kennst du

Hast du
Da wo e

Ich ihn m
Der mit
Als Jüng

Der in d
Des Volk

Doch wer
Geworden
Michs do
Der Cede
Die Sch

In der sich Alles spiegelt, Gutes, Böses,
Doch ohne Spuren, ähnlich dem Gewässer
Wenn über ihm der Sturm die Wolken jagt.

Octavia.

Kennst du den Mann, den du so tief ernie-
drigst?

Hast du es je der Mühe werth gehalten,
Da wo er Räthsel schien, ihn zu entziffern?

Cäsar.

Ich ihn nicht kennen? o wer kennt ihn nicht?
Der mit dem läderlichen Curio
Als Jüngling schon, Geld, Ehre, Zeit ver-
schwelgte;

Der in der Schule eines Clodius
Des Volks = Aufwieglers, sich gebildet.

Octavia.

Leider!

Doch wenn er trotz dem übeln Beispiel
Geworden was er ist, fürwahr! so dünkt
Michs doppelt Ehrenwerth; denn wo ein Mann
Der Ceder gleich, die aus der Erde bricht,
Die Scholle, die ihn drückte, selber hebt,

Und

Und endlich abwirft, o da ist mehr Kraft,
Als wo des Gärtners Hand dem Blumenkeime
Ein jedes Sandkorn aus dem Wege schob.

Cäsar.

Und abwirft—recht, der Ausdruck ist gewählt,
Denn abgeworfen hat er jeden Zügel,
Der Ehrbarkeit und alter Römersitte;
Mit Pantomimenspielern, Possenreißern
Verpraßt er seine Zeit bey'm Trinkgelag;
Um eigne Schande zu verewigen,
Schreibt er ein Buch von seiner Wollerey;
Berauscht entweiht er die Rednerbühne,
Und taumelt dann zur Buhlerin Cytheris,
Die er, der Mutter gleich, in Sänsfen tragen,
Von hundert Selaven sie bedienen läßt;
Dann treibt er Prunk mit goldenen Gefäßen;
Dann spannt er Löwen gar vor seine Wagen;
Rühmt sich vom Hercules der hohen Abkunft;
Läßt Bacchus sich von den Ephesern nennen;
Läßt Könige im Borgemache warten,
Indeß die Harfenschläger und die Tänzer
An seiner Tafel schwelgen! — schenkt dem Koche
Für

Für eine g
Ein Haus

Es ziemt
Was halb

Bergiß ni
An große

Die Lasten
An ihnen

Ein süßli
Am Schö

Der Stol
Haß

O Bruder
Du nenn

Als, gle

Nur sech

Auf kahle
Den Hun

Für eine gute Wahlzeit flugs ein Haus,
Ein Haus, das ihm nicht zugehört —

Octavia.

Halt ein!

Es ziemt dir nicht, dem Pöbel nachzureden,
Was halb nur wahr und halb Verläumdung ist.
Vergiß nicht, großer Mann! daß stets der Ruf
An größern Männern alles übertreibt;
Die Laster wie die Tugenden will man
An ihnen nie mit altem Maasse messen.
Ein frohlich Herz beym Becherklang heißt Rausch;
Am Schönen Wohlgefallen, Buhlerey;
Der Stolz auf Götter Ahnen, Uebermuth.

Hast du das böse Wort für Wort behalten,
O Bruder! so gedenke auch des Guten.
Du nennst ihn Schwelger? — hat er denn ge-
schwelgt,

Als, gleich dem Xenophon, er vor den Par-
thern

Nur sechtend wick, und Kräuter, giftge Kräuter
Auf kahlem Berge dem erschöpften Heere
Den Hunger stillten? — wie? hat er geschwelgt,

Als

Als nach der Schlacht bey Modena die Alpen
Er flichend überstieg, und wilde Früchte,
Baumrinden, Wurzeln seine Speise waren?
Wer hat ihn damals klagen hören? wer?
Gelassen blieb er, wie's dem Helden ziemt,
Dem Glück und Unglück dienstbar sind. —

Caesar (empfindlich.)

Wer spricht von seinem kriegerischen Ruhme?
Wer leugnet, daß er tapfer ist? Doch wenn ich
Mit meiner Schwester, seiner Gattin, rede,
Dann hab' ich mit dem Menschen nur zu schaffen.

Octavia.

Der Mensch! — Wohl! er kann den Helden
missen.

Pelustum sey Zeuge, das im Aufruhr
Von ihm erobert, und von ihm begnadigt
Den Menschen segnet! — Lepidus sey Zeuge,
Der Undankbare, der im sichern Lager
Dem Fliehenden die Freystatt weigerte;
Verachten und verzeihn war seine Rache.
Ja, laß die Todten mich zu Zeugen rufen!
Laß mich ihn denken, wie auf Brutus Leichnam

Er

Er sein

Und st

Im A

Wenn

Muß e

Ja vo

Denn

Zu de

Von j

Du i

Der Z

Verse

Getre

Anton

Auch

Bew

Er seinen eignen Purpurrock geworfen,
Und sich der Thran' um einen edlen Feind
Im Angesicht des Heeres nicht geschämt.
Wenn so der Held ein zartes Herz bewahrte,
Muß er als Mensch den Blick des Menschen
scheuen?

Cæsar.

Ja vormals war er so. Das ist vorüber.
Denn seine Liebe — Wahnsinn mögt' ich nen-
nen! —

Zu der gekrönten Sühlerin, hat längst
Von jedem Guten jede Spur vertilgt.

Octavia.

Du irrst — du weißt nicht — o er ist ver-
schwunden

Der Wahnsinn, der des Gatten Herz mir raubte?
Verschwunden seit der Schlacht bey Actium.

Getrennt von Cleopatren irrte lange
Antonius in Wüsten nur umher.

Auch jetzt noch flieht er Alexandrien,
Bewohnt am Ufer eine stille Hütte,

Und

Und hast der Freude wie dem Trost verschlossen,
Dem Timon gleich, die undankbaren Menschen.

Cäsar.

Das glaubst du?

Octavia.

Glauben nur? o mehr als Glauben!

Du kennst den redlichen Ventidius?

Er schrieb es mir.

Cäsar.

Indessen aber hat

Der Proteus wieder die Gestalt verwechselt;
Denn wie es jetzt mit diesem neuen Timon
Beschaffen ist, verkünde dir ein Zeuge,
Der gestern erst aus Alexandrien,
Wo er auf Kundschaft lag, zurückgekehrt.

(Er ruft in das Bett.)

Geminus! tritt her zu meiner Schwester

Und wiederhole kürzlich den Bericht

Von allem, was du dort gesehn, gehöret.

Sechste